

PodC JLL Episode 591

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 591: Lazarus und der reiche Mann – Teil 3 (Lukas 16,24-28)

Wir werfen mit Jesus gerade einen Blick ins Totenreich. Wir wissen jetzt, dass die Toten im Totenreich wach sind. Und wir wissen, dass es im Hades zwei Bereiche gibt. Den einen nennt Jesus Abrahams Schoß, das ist auch der Bereich, den Paulus in 2Korinther 12 beschreibt oder in den Jesus den Schächer am Kreuz einlädt, wenn er formuliert:

Lukas 23,43: Und er sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.

Es ist also der Bereich, in den Jesus nach seinem Tod gegangen ist. Irgendwelche Ideen, dass Jesus nach seinem Tod in irgendeiner „Hölle“ war, dürfen wir getrost verwerfen. Wenn Jesus am Kreuz sagt, „Es ist vollbracht!“ (Johannes 19,30), dann ist sein Auftrag erledigt. Jesus musste für uns sterben, aber er musste keine „Höllqualen“ auf sich nehmen.

Also: Im Totenreich gibt es zwei Bereiche. Auf der einen Seite Abrahams Schoß bzw. das Paradies, auf der anderen Seite einen Ort der Qual. Dort erwacht der reiche Mann, dem der arme Lazarus Zeit seines Lebens nicht wichtig gewesen ist.

Frage: Wenn die Toten im Totenreich so lebendig sind, warum wird der Tod dann in der Bibel als *Schlaf* und warum werden die Verstorbenen als *Entschlafene* (Johannes 11,11-14; Matthäus 27,52; Thessalonicher 4,13-15; 1Korinther 15) bezeichnet? Ich meine: Wenn wir schlafen, dann sind wir doch gerade alles andere als wach und lebendig?

Versteht ihr? Warum ist *Schlaf* in der Bibel eine gebräuchliche Metapher für den leiblichen Tod? Antwort: Weil die Schreiber der Bibel damit nicht die Nichtexistenz oder Bewusstlosigkeit der Seele beschreiben wollen, sondern die Vorläufigkeit des Zustands im Blick auf die Auferstehung. Wie man aus dem Schlaf wieder erwacht, so wird man aus dem Todes-Schlaf von Gott wieder auferweckt.

So wie es im Buch Daniel heißt:

Daniel 12,2: Und viele von denen, die im Land des Staubes schlafen, werden

aufwachen; die einen zu ewigem Leben und die anderen zur Schande, zu ewigem Abscheu.

Aber kommen wir zurück zu dem Gespräch zwischen dem reichen Mann und Abraham.

Lukas 16,24.25: Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, dass er die Spitze seines Fingers ins Wasser taucht und meine Zunge kühlt! Denn ich leide Pein in dieser Flamme. 25 Abraham aber sprach: Kind, denk daran, dass du dein Gutes völlig empfangen hast in deinem Leben und Lazarus ebenso das Böse; jetzt aber wird er hier getröstet, du aber leidest Pein.

Halten wir zuerst einmal fest, wie Abraham den reichen Mann nennt: Kind oder Sohn. In der Anrede steckt Zärtlichkeit, aber kein Trost. Denk daran, dass du dein Gutes völlig empfangen hast in deinem Leben.

Das ist die Antwort auf die Bitte des reichen Mannes, ihm den Lazarus zu senden. Abraham schlägt ihm mit diesen Worten den Wunsch auf Hilfe ab. Für ihn gibt es nicht noch *mehr Gutes*. Er hat alles bekommen, was ihm zusteht. *Denk daran, dass du dein Gutes völlig empfangen hast in deinem Leben.*

Das genaue Gegenteil gilt für Lazarus. Der hat in seinem Leben *das Böse* empfangen. Und so wie der Reiche Pein leidet, *wird er jetzt getröstet.*

Warum schickt Abraham nicht Lazarus, um dem reichen Mann zu helfen?

Punkt 1: Der reiche Mann hat kein Anrecht auf Hilfe; er hat alles Gute empfangen, das ihm zusteht.

Punkt 2: Es geht nicht.

Lukas 16,26: Und zu diesem allen ist zwischen uns und euch eine große Kluft festgelegt, damit die, welche von hier zu euch hinübergehen wollen, es nicht können, noch die, welche von dort zu uns herüberkommen wollen.

Gott selbst hat das Totenreich so eingerichtet, dass sich die Geretteten und die Verlorenen nicht begegnen können. Da gibt es *eine große Kluft*, die beide Parteien trennt. Selbst wenn die Gläubigen mit den Verlorenen Mitleid hätten – und wahrscheinlich haben sie das auch... sie *können nicht hinübergehen*. Und erst Recht können die Verlorenen nicht *herüberkommen*; selbst wenn sie es wollten.

Das bedeutet aber: Wenn sich die beiden Gruppen nicht mischen können, weil Gott sie getrennt hat, dann gibt es auch keine Errettung mehr nach dem Tod. Die würde ja voraussetzen, dass es eine Brücke über die Kluft gibt; dass irgendeine Form von Übergang besteht, der es den Verlorenen z.B. durch einen Akt der Bekehrung oder des Glaubens erlaubt, doch noch in Abrahams Schoß, sprich ins Paradies zu kommen. Aber genau das hat Gott selbst durch die Art, wie das Totenreich aufgebaut ist, verhindert.

Das scheint jetzt auch der reiche Mann zu verstehen, denn er bittet nun um etwas ganz anderes:

Lukas 16,27.28: Er sprach aber: Ich bitte dich nun, Vater, dass du ihn in das Haus meines Vaters sendest, 28 denn ich habe fünf Brüder, dass er ihnen eindringlich Zeugnis ablegt, damit sie nicht auch an diesen Ort der Qual kommen!

Ein kurzer Exkurs. Manchmal trifft man auf Leute, die sich nicht bekehren wollen, weil sie wissen, dass der schon verstorbene Partner nicht gläubig war und sie die Ewigkeit nicht ohne ihn verbringen wollen. Natürlich ist die Idee an sich mehr als schräg, aber diese zwei Verse machen deutlich, was sich verlorene Menschen für ihre Angehörigen wünschen. Wer verloren ist, der wünscht sich von Herzen, dass keiner seiner Lieben dorthin kommt, wo er sich befindet. Und diesen Gedanken kann man als Impuls verwenden, um sich doch zu bekehren, auch wenn der geliebte Partner es nicht getan hat – jedenfalls soweit man das weiß.

So, der reiche Mann begreift also die ganze Hoffnungslosigkeit seiner Situation und bittet jetzt für seine fünf leiblichen Brüder. Er will, dass die nicht den Fehler machen, den er gemacht hat. Und er denkt, dass Lazarus, wenn der von den Toten auferstehen würde,... dass der Zeugnis ablegen könnte. Frage: Wovon? Natürlich von dem Schicksal des reichen Mannes! Lazarus soll ja dessen Brüder warnen!

Und natürlich warnt hier eigentlich Jesus durch die Verzweiflung des reichen Mannes seine Zuhörer. Einfach weil im Wunsch des reichen Mannes ganz viel Tragik liegt. Und zwar die Tragik eines mit Gutem gefüllten, aber schlussendlich verpfuschten Lebens. Hier ist jemand am Ende angekommen und realisiert, dass er einfach alles falsch gemacht hat. Und schlimmer noch: Er weiß, dass andere, die er liebt, gerade dabei sind, denselben Fehler zu machen!

Ich weiß nicht, wie es euch geht, aber mich machen diese Verse betroffen. Es gibt ein Zuspät und es gibt Millionen von Menschen, die jetzt in diesem Augenblick im Totenreich diesen *einen* Gedanken haben... wenn nur jemand meine Liebsten warnen würde! Verlorene, die wissen, dass sie sich nicht mehr retten können, die es sich aber für ihre noch lebenden Familienangehörigen wünschen.

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Denke in Ruhe darüber nach, wen du warnen würdest, wenn du der reiche Mann wärst.

Das war es für heute.

Die bta.dual Ost ist ein zweijähriges theologisches Ausbildungsprogramm

für ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter in Gemeinden. Es wird vom Christlichen Bildungszentrum Erzgebirge in Kooperation mit der BTA Wiedenest angeboten. Link mit Infos ist im Skript:

<https://www.christliches-bildungszentrum.de/dualost>

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN